



## **Kantonsratssitzung vom 26. November 2009**

Budgetsitzungen haben zwar eine grosse materielle Bedeutung. Daran teilzunehmen ist aber meistens nicht sehr spannend. Erstens ist das Budget von Verwaltung und Regierungsrat über einige Monate hinweg in umfangreicher und sorgfältiger Arbeit erarbeitet worden. Dann erfolgt eine detaillierte Prüfung durch die Stawiko. Materiell gibt es deshalb in der Regel nichts Wesentliches zu beanstanden, abgesehen davon dass viele Ausgaben sowieso vorgegeben sind und gar nicht so viel echter Entscheidungsspielraum besteht. Zweitens sind die Debatten stark ritualisiert. Es sprechen fast immer die gleichen Personen, die Voten sind weitgehend voraussagbar. Je nach Budget, Wirtschaftslage und politischen Prioritäten wird die Stirne gerunzelt, der Mahnfinger erhoben, Vorbehalt angemeldet usw. Drittens wird über ein halbes Dutzend willkürlich herausgegriffener Budgetposten heiss debattiert und abgestimmt, welche meistens von nur geringer Bedeutung sind. Unter dem Mantel der sachlich begründeten Besorgtheit ist es eine gute Möglichkeit, ein oder mehrere Regierungsräte zu ärgern. Diesmal traf es bsw. die Direktion des Innern. Darf sie mit einem externen Berater ihre Prozesse optimieren? Andere Direktionen haben dies auch schon gemacht. Bei der Direktion des Innern wäre es aber offenbar besser, dass sie wartet, bis der Regierungsrat ein Gesamtkonzept hat. Nun, sie darf.

Am umstrittensten war die Frage der Erheblicherklärung der Motion von Stadt Zuger KantonsrätInnen zur Abschaffung der Beteiligung der Einwohnergemeinden am NFA. Im Verhältnis 1 zu 2 wurde die Erheblicherklärung abgelehnt. Ausschlaggebend dürften die wenig rosigen Aussichten des Kantons am Finanzhimmel gewesen sein. Unser Vorschlag einer Kompensation bei der Heimfinanzierung wurde nicht aufgenommen.

Zudem gab es noch folgende Entscheidungen:

- Klare Zustimmung in zweiter Lesung zu den beiden KRB für die Projektierung von Neu- und Umbauten in Menzingen für das KGM und in Zug für die WMS/FMS, zum Tourismusgesetz und zum KRB zur Vorfinanzierung von Bahnprojekten.
- Kenntnisnahme des sechsten Zwischenberichts zum Pragma-Projekt. Die SP scheint als einzige Fraktion dieses Projekt nicht so toll zu finden.
- Klare Genehmigung der Erhöhung der Kapitalbeteiligung am Zuger Kantonsspital.
- Unbestrittene Zustimmung zu verschiedenen Richtplanänderungen, welche mit der Planung des ÖV zusammenhängen. In einem unwichtigen Geplänkel wurde eine Formulierung geändert, um der bürgerlichen Stimmung Ausdruck zu geben, dass der MIV doch so stark unter dem ÖV leide.

Eusebius Spescha